

Inhalt

Yorkes-Dodson-Gesetz

Seite 2

Yorke-Dodson-Gesetz

(Yerkes Dodson law)

Zwischen dem durch externe oder interne Einflüsse bestimmten allgemeinen Erregungs-Niveau und der Leistung besteht eine umgekehrte U-förmige Beziehung; die Leistungsfähigkeit ist daher bei einem mittleren Erregungs-Niveau optimal. *YERKES* und *DODSON* demonstrierten diese Gesetzmäßigkeit durch die Abhängigkeit der Lerngeschwindigkeit von der Reizstärke im Tierversuch. *BRODHURST* zeigte in Experimenten mit Ratten, dass das Unterscheidungslernen bei schwierigen Aufgaben unter schwachem Antrieb bei leichten dagegen unter starkem Antrieb besser ausfällt. Die Übertragung dieses Gesetzes auf das menschliche (Lern- und Wahrnehmungs-)Verhalten stößt auf erhebliche Schwierigkeiten, denn zwischen *Aufgabenschwierigkeit, Erregungs-Niveau und Leistung* herrschen von vielerlei *vermittelnden Prozessen* abhängige *Beziehungen*. So ist z.B. das Erregungs-Niveau auch von Bewertungs-Vorgängen abhängig, wobei eine schwierige Aufgabe mehr erregen kann als eine leichte.

Man kann daher annehmen, dass das optimale Erregungs-Niveau bei schwierigen Aufgaben beim Menschen zumindest auf dem gleichen, wenn nicht auf einem höheren Niveau liegt als bei leichten.

(Quelle: Psychologie)